

Mit einem Fuss auf dem Mond

Culturescapes Island Heute liest der Autor und Verleger Ragnar Helgi Ólafsson aus seinem Erstling zum Vollmond

ON ELENA MANUEL

er könnte ein Wolf sein. Ein zahmer zumindest, der sich zwischen dem dunklen Art und der Brille versteckt. Einer, der sich in das silberne Licht des Mondes setzt und heute. Zu jedem Vollmond, einmal im Monat. Das tut er auch, nur in anderer Art und Weise: auf zwei Beinen, mit einem Buch in der Hand. Ragnar Helgi Ólafsson ist Künstler, Grafiker, Autor und Verleger der isländischen Mondbücher.

Vor über zwei Jahren lancierte der 44-jährige Isländer die Vollmondlesung, eine Veranstaltung für Bücherfreunde, Poebegeisterte und Anbeter des Mondes, die er in einem Gespräch mit der b3 sagt. Mittlerweile ist die Veranstaltung in Reykjavík Kult. Im Rahmen der diesjährigen Culturescapes-Ausgabe findet die Vollmondlesung nun erstmals heuteabend zum Vollmond in der gleichnamigen Bar am Ostquai des Basler Hafens statt.

Isländische Hafenliebe

Die Bar ist ein perfekter Ort, wie Ólafsson meint. Dort würden die Leute nur selbst hingehen und zudem sei der Hafen in heimischer Ort für Isländer. «Auf der Insel muss man die Häfen lieben, sonst wird man unglücklich.»

Eigentlich wollte der 44-Jährige die Lesung nicht in Basel veranstalten, denn der Ort ist weit mehr als eine Lesung und edingt eine intensive Vorarbeit. Während der Wochen - in einem Mondzyklus, der von Vollmond zu Vollmond reicht - schreiben zwei Autoren jeweils ein Mondbuch. Das Buch wird innert dieser kurzen Zeitspanne lektoriert und von einer Druckerei in ein handliches Buchformat gepresst. Es verlangt von allen Beteiligten eine äusserst produktive Arbeitshaltung und lässt einerlei perfektionistische Allüren zu.

Bücherbestattung

Zwei Tage vor Vollmond verrät Ólafsson, wo die Lesung stattfindet. Immer an einem anderen Ort: in einem Pavillon, in einer Galerie, in einer Bar. An der Veranstaltung stehen die Mondbücher zum Verkauf. Am Ende, falls noch Exemplare übrig bleiben, werden die Bücher verbrannt. Das Format erlaubt in diesem Sinn kein Abspiele, aber Ólafsson hat sich entschieden, die allererste Lesung in Basel zu wiederholen. Er selbst wird heute aus der

ZUR PERSON

Ragnar Helgi Ólafsson

Der 1971 in Reykjavík geborene Ragnar Helgi Ólafsson studierte zuerst Philosophie an der Universität von Island und später Beaux-arts an der École Supérieure d'art d'Aix en Provence. Anschliessend war er ein Jahr an der New York Film Academy immatrikuliert und drehte mehrere Kurzfilme. Seine bildende Kunst basiert meist auf Texten und nimmt oft Gestalt von digitalen Installationen an, die an die elementaren Banalitäten der Menschheit anleihen: Sie erzählen von Beziehungen zu sich selbst und anderen, von Poesie, Zeit, Erinnerung. Als Verleger des Tunglið forlag - dem Mondbuch Verlag - publiziert er 8 bis 12 Bücher pro Jahr.

«Die Feuerbestattung hat einen ästhetischen, spirituellen und poetischen Charakter.»

Ragnar Helgi Ólafsson Autor



Ragnar Helgi Ólafsson hat vor über zwei Jahren in Island die Mondlesung erfunden.

KENNETH NARS

deutschen Übersetzung seines Erstling «Briefe aus Bhutan» lesen; Haraldur Jónsson liest aus Kirstin Ómarsdóttirs «Ewig Spiegelungen». Die Lesung wird musikalisch begleitet, heute von der Musikerin Kristin Anna und der Basler Chansor Pop-Band Mistral.

Das Buch «Ewig Spiegelungen» sei da perfekte Mondbuch, wie der Isländer sagt. «Es eignet sich nicht für einen grossen Verleger, weil es nicht einem bestimmten Genre angehört, weder Tagebuch noch wissenschaftliches Essay ist.» Es stünde mit einem Fuss auf der Erde, mit dem anderen auf dem Mond. In der Realität und in der Fiktion. In dieser Zwischenwelt lebe es eine poetische Natur, befrage die Existenz nach seiner Wirklichkeit.

Spirituelle Poesie

Und nach der Lesung? Will er die Bücher wirklich verbrennen? Ihm sei schon bewusst, dass das Verbrennen von Büchern im öffentlichen Raum eine heikle Angelegenheit sei. In Island, wo er her komme, bedeute die Verbrennung von Büchern weniger eine nationalsozialistische Machtdarstellung als vielmehr die Umwandlung von Papier zu Asche. «Die Feuerbestattung hat einen ästhetischer spirituellen, poetischen Charakter und soll nicht politisch sein.»

Vermutlich wird er in Basel auf diese Ritual verzichten. Vielleicht versenkt es die unverkauften Exemplare im Rhein. Entschieden hat er sich noch nicht.

Hüter des Geheimnisses

Wenn Ólafsson spricht, verwendet er Floskeln wie: «Weil der Mond es so wollte», «wonderfully bizarre», «diese Künstlerin hat den Mond in ihr». Als die Reporterin ihn fragt, was er mit diesen Formulierungen und Metaphern meine, lächelt er. «Es wäre langweilig, wenn ich dies erklärte. Ólafsson spielt die Rolle des Hüters des Mondgeheimnisses bis zur Überspitzung.»

Als am Ende des Gesprächs die Frage fällt, warum er exakt 69 Bücher publiziere, antwortet er tatsächlich: «Frau Manuel, wenn ich Ihnen dieses Geheimnis verleihe, muss ich Sie danach umbringen.»

So weit ist es zum Glück nicht gekommen.

Vollmondlesung. Heute, 19 Uhr, am Ostquai in der Vollmondbar, Basel.